

G E S

C H Ä

F T S -

B E R

I C H T

2 0 1 9

BÜRGERLICHE ERSPARNISKASSE BERN
GESCHÄFTSBERICHT 2019

Inhalt

I.	Verwaltung, Geschäftsleitung und Mitarbeitende	4
II.	Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage	6
III.	Jahresrechnung	8
IV.	Anhang	12
1.	Firma, Rechtsform und Sitz der Bank	12
2.	Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	12
3.	Erläuterungen zum Risikomanagement, insbesondere zur Behandlung des Zinsänderungsrisikos, anderer Marktrisiken und der Kreditrisiken	14
4.	Erläuterung der angewandten Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs	15
5.	Erläuterung zur Bewertung der Deckungen, insbesondere zu wichtigen Kriterien für die Ermittlung der Verkehrs- und Belehnungswerte	16
6.	Erläuterung zur Geschäftspolitik beim Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten inklusive der Erläuterung im Zusammenhang mit der Anwendung von Hedge Accounting	16
7.	Erläuterung von wesentlichen Ereignissen nach dem Bilanzstichtag	16
8.	Zahlenteil	16
V.	Offenlegung Eigenmittel	24
VI.	Bericht der Revisionsstelle	25
VII.	Auszug aus den Jahresrechnungen 1949–2019	26



I. Verwaltung, Geschäftsleitung und Mitarbeitende

I. Verwaltung		
	Name, Ausbildung, beruflicher Hintergrund	Gewählt bis Delegiertenversammlung
Präsident	Ludwig Bernhard, Fürsprecher, Unternehmer	2023
Vizepräsident und AC-Beauftragter	Wild Bruno, lic. oec. HSG / lic. iur. HSG, Unternehmer	2023
Kontrollausschuss	Brunner Hans Georg, Fürsprecher und Notar	2021
AC-Beauftragter	Gerber Norman, dipl. Bankfachmann, Direktor Versicherung	2021
Kreditausschuss	Michel Hans Rudolf, dipl. Maschineng. FH, Unternehmer	2021
	v. Fischer Ludwig, Fürsprecher	2023
Kreditausschuss	Wacker Beat, dipl. Arch. ETH/SIA, Architekt	2023
Sämtliche Verwaltungsmitglieder sind im Sinne des FINMA-Rundschreibens 2017/01 unabhängig.		
II. Geschäftsleitung und Mitarbeitende		
Gesamtleitung	Aebersold Thomas, Dr. iur., Rechtsanwalt und Notar	
Kommerz / Stv. Geschäftsführung	Moser Roland, dipl. Bankfachexperte	
Kommerz	Sinzig Hanspeter, BSc BFH in Betriebsökonomie	
Rechnungswesen	Kautz Stefan	
Retail	Aebi Nadja	
Retail	Fitze Ruth	
Retail	Stähli Susanne	
Sekretariat	Kautz Stefan	

III. Delegierte der Zünfte und der Bürgergesellschaft	
Amtsdauer: 1. Juli 2018 bis 30. Juni 2022	
1. Distelzwang 2. Pfistern 3. Schmieden 4. Metzgern 5. Ober-Gerwern 6. Mittellöwen 7. Webern 8. Schuhmachern 9. Mohren 10. Kaufleuten 11. Zimmerleuten 12. Affen 13. Schiffler 14. Bürgergesellschaft	Köchli Elias, Moilliet Alain Albisetti Giorgio, von Graffenried Barbara Jordan Andreas, Wyss-Burgener Roland Funke Andrea, Grädel Rolf Rom Pierre-Alain, v. Steiger Rudolf Läderach Mark, Uttendoppler Kurt Krauss Ueli, Tschirren Martin Hürzeler Donatus, Meyer Konrad Henzi Manuel, Schweizer Pascal Adamina Reto, Tschanz Hans Ulrich Brändle Daniel, Wolf Peter Büchler Silvia, Vatter Matthias Simon Stefan, Urfer Andreas Bürki Tobias Walter, Hofstetter Thomas
IV. Obligationenrechtliche und bankengesetzliche Revisionsstelle	
PricewaterhouseCoopers AG, Bern	
V. Interne Revision	
Mazar AG, Bern	

II. Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage (Lagebericht)

Wirtschaftliches und regulatorisches Umfeld

Unsere Bank ist im regionalen Hypotheken- und Spargeldgeschäft tätig. Beide Segmente entwickelten sich trotz neuen Marktteilnehmern erfreulich. Die von der Schweizerischen Nationalbank seit nunmehr 5 Jahren flankierend zur Freigabe des Eurokurses eingeführten Negativzinsen auf Giroguthaben betreffen uns bis heute unverändert direkt.

Unsere Bank nimmt am FINMA-Pilot Kleinbankenregime teil. Die Auswirkungen sind noch gering und der Regulierungsdruck ist trotz diesen Bestrebungen von Seiten FINMA unverändert spürbar hoch. Wir erwarten erste positive Resultate für unsere Bank ab 2020.

Geschäftsverlauf des Berichtsjahres

Die Bürgerliche Ersparnkasse Bern blickt auch im 200. Jahr ihres Bestehens auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurück.

Bilanz

Die Bilanzsumme ist im Berichtsjahr um CHF 18 Mio. oder 6 % auf CHF 341 Mio. angestiegen. Der Bestand an Kundenausleihungen (Hypotheken, Terrain- und Baukredite, öffentlich-rechtliche und andere Darlehen) konnte um CHF 6 Mio. auf CHF 294 Mio. ausgebaut werden.

Die liquiden Mittel (flüssige Mittel, Forderungen gegenüber Banken) betragen per Stichtag hohe CHF 40 Mio. Die bestehende regulatorische Kennzahl LCR (Liquidity Coverage Ratio) wurde

während des gesamten Berichtsjahres deutlich übertroffen. Für weitere Details verweisen wir auf die Offenlegung der Kennzahlen zur LCR im Anhang.

Der Buchwert der Sachanlagen – dieser Bilanzposten umfasst ausschliesslich die sieben Liegenschaften der Bürgerlichen Ersparnkasse Bern – beträgt per Ende Jahr CHF 7,3 Mio.

Im Berichtsjahr haben die Kundengelder um CHF 15 Mio. bzw. 6 % zugenommen; gleichzeitig konnte der Bestand an Kassenobligationen erfreulicherweise um CHF 3 Mio. auf CHF 21 Mio. gesteigert werden.

Die Kundengelder machten am Jahresende 85 % der Bilanzsumme bzw. 99 % der Ausleihungen aus.

Die anrechenbaren eigenen Mittel unserer Bank stiegen unter Berücksichtigung der beantragten Gewinnverwendung auf CHF 45 Mio., was rund 13 % der Bilanzsumme entspricht. Das Gesetz verlangt Eigenmittel von knapp CHF 13 Mio. Der Auslastungsgrad der eigenen Mittel (Verhältnis erforderliche zu vorhandenen Eigenmitteln) beträgt 25 %. Für weitere Details zu unseren sehr soliden Eigenmittelverhältnissen verweisen wir auf die Offenlegung der Kennzahlen zu den Eigenmittelvorschriften im Anhang.

Erfolgsrechnung

Aus dem Kerngeschäft der Bürgerlichen Ersparnkasse Bern, dem Zinsengeschäft, resultiert ein um 4 % gegenüber dem Vorjahr gesteigerter Brutto-Erfolg von gut CHF 3 Mio. Im Berichtsjahr waren keine Erhöhungen

der Einzelwertberichtigungen notwendig.

Der übrige ordentliche Ertrag beträgt rund CHF 1,1 Mio. Die Zunahme um CHF 0,6 Mio. ist vornehmlich auf Entschädigungszahlungen verbunden mit dem Standortwechsel begründet. Der Liegenschaftserfolg trägt dazu knapp CHF 0,7 Mio. bei und liegt rund CHF 0,1 Mio. über dem Vorjahr.

Der Geschäftsaufwand (Personalaufwand und Sachaufwand) beträgt 2,4 Mio., was einer Reduktion von 4 % gegenüber dem Vorjahr entspricht. Die gesamten Vorinvestitionen in unseren neuen Standort am Bärenplatz 8 wurden über die Erfolgsrechnung abgebucht. Das traditionell bedeutende kulturelle Engagement der Bürgerlichen Ersparnkasse Bern für stadtbernerische Institutionen wurde im Rahmen unseres 200. Geschäftsjahres deutlich ausgebaut.

Unser Cost-Income-Ratio hat sich von 66 % auf 55 % verbessert.

Vor dem ausgewiesenen Geschäftserfolg von CHF 1,4 Mio. werden CHF 0,2 Mio. auf den bankeigenen Liegenschaften abgeschrieben; zudem verstärken wir das anrechenbare Eigenkapital mit CHF 0,34 Mio. unter der Position «Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen».

Nach Abzug der Steuern und einer Einlage von 0,25 Mio. in die Reserven für allgemeine Bankrisiken verbleibt ein Jahresgewinn von CHF 0,861 Mio. Dieser soll gemäss Antrag der Verwaltung - mit Ausnahme einer Einlage von

CHF 100'000 in die gesetzliche Gewinnreserve – in die freiwillige Gewinnreserve der Bank eingelegt werden.

Mitarbeitende

Der Personalbestand betrug im Jahresdurchschnitt 5 Vollzeitstellen. Die Aus- und Weiterbildungen erfolgen abgestimmt auf die einzelnen Bedürfnisse wie auch auf die vielseitigen Veränderungen in unserem Geschäftsumfeld. Mit der Neuanstellung von Hanspeter Sinzig konnte die Stellvertreterfunktion optimiert werden. Die stabile Zusammensetzung unseres Mitarbeiterteams bietet in unserer Betriebsgrösse Sicherheit für qualitative und effiziente Prozesse zum Nutzen unserer Kundinnen und Kunden.

Risikobeurteilung

Die Bürgerliche Ersparnkasse Bern verfolgt eine vorsichtige Risikopolitik. Sie achtet auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Risiko und Ertrag und steuert die Risiken aktiv. Die Verwaltung befasst sich laufend mit der Risikosituation des Instituts und hat ein Reglement erlassen, welches sicherstellt, dass alle wesentlichen Risiken erfasst, begrenzt und überwacht werden. Ein umfassendes Reporting stellt sicher, dass sich die Verwaltung und die Geschäftsleitung ein zeitgerechtes Bild der Risikolage unserer Bank machen können. Mindestens jährlich nimmt die Verwaltung eine Risikobeurteilung vor und überprüft die Angemessenheit der getroffenen Massnahmen. Weitere Ausführungen zum Risikomanagement sind in den Erläuterungen enthalten.

Aktuelle Risikobeurteilung in Bezug auf die Hauptrisiken unserer Bank

Wir sind ausschliesslich im Bilanzgeschäft tätig. Die Hauptrisiken liegen im Kreditbereich und bei den Zinsänderungen. Wir gewähren hauptsächlich Kredite an Private, und dies ausschliesslich auf hypothekarischer Deckung. Dabei dienen weitestgehend Wohnliegenschaften in der Stadt Bern und der näheren Umgebung als Sicherstellung. Unsere Risikobeurteilung basiert auf der grossen Kundennähe, verbunden mit dem örtlichen Immobilienwissen.

Die Zinsänderungsrisiken werden monatlich durch die Geschäftsleitung überwacht und vierteljährlich der Verwaltung präsentiert. Vor allem wegen des unverändert hohen Kundendeckungsgrads bzw. der komfortablen Eigenkapitalausstattung der Bank erfolgt die Risikoabsicherung über die Bilanz, unter Verzicht auf kostspielige derivative Absicherungsinstrumente. Damit nimmt die Verwaltung bei einem raschen Anstieg der Zinsen vorübergehend einen erheblichen Ertragsrückgang in Kauf.

Volumen im Kundengeschäft

Die Bürgerliche Ersparnkasse Bern ist bei unverändertem Geschäftsmodell ausschliesslich im Bilanzgeschäft tätig. Bei unverändert lebhaftem Wettbewerb und neuen Marktteilnehmern konnten die Hypothekarforderungen um 2 % gesteigert werden. Dieses angestrebte organische Wachstum erfolgt unter Wahrung unserer vorsichtigen Kreditpolitik.

Projekte

Die IT-Migration auf das Esprit-Netzwerk konnte im Januar erfolgreich abgeschlossen werden.

Unsere Bank wird im Frühjahr 2020 ihr neues Domizil am Bärenplatz 8 beziehen. Die entsprechenden Vorarbeiten wurden gestartet.

Wir nehmen am Pilot Kleinbankenregime der FINMA teil, welcher uns einen Nutzen für eine teilweise Befreiung und Vereinfachung für bestehende als auch für künftige regulatorische Anforderungen bringen soll. Die Überführung des Pilots in die definitive Umsetzung ist durch die FINMA auf 2020 beschlossen worden. Unser Antrag zur Teilnahme ist gestellt.

Dank

Verwaltung, Geschäftsleitung und Mitarbeitende bedanken sich bei allen Kunden der Bürgerlichen Ersparnkasse Bern für das immer wieder geschenkte Vertrauen. Sämtliche Beteiligten werden auch in Zukunft bestrebt sein, den persönlichen Charakter der Bank zu wahren und einen einwandfreien und günstigen Service zu gewährleisten.

III. Jahresrechnung

Gliederung der Bilanz per 31. Dezember 2019

(sämtliche Angaben in CHF 1'000)

		Berichtsjahr	Vorjahr
Aktiven	Flüssige Mittel	38'954	25'359
	Forderungen gegenüber Banken	1'271	1'824
	Forderungen gegenüber Kunden	2'068	1'730
	Hypothekarforderungen	291'312	285'947
	Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	0	0
	Aktive Rechnungsabgrenzungen	268	323
	Beteiligungen	1	1
	Sachanlagen	7'306	7'536
	Sonstige Aktiven	41	40
	Total Aktiven	341'221	322'760
Passiven	Verpflichtungen gegenüber Banken	0	166
	Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	270'118	255'467
	Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	0	0
	Kassenobligationen	21'093	17'584
	Anleihen und Pfandbriefdarlehen	3'500	4'500
	Passive Rechnungsabgrenzungen	429	393
	Sonstige Passiven	90	110
	Rückstellungen	6'306	5'966
	Reserven für allgemeine Bankrisiken	15'200	14'950
	Gesetzliche Gewinnreserve	3'500	3'400
	Freiwillige Gewinnreserven	20'124	19'724
	Gewinn	861	500
	Total Passiven	341'221	322'760

Ausserbilanzgeschäfte

(sämtliche Angaben in CHF 1'000)

	Berichtsjahr	Vorjahr
Eventualverpflichtungen	621	588
Unwiderrufliche Zusagen	12'471	13'556
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	144	144

In der Jahresrechnung können Rundungsdifferenzen vorkommen.

Gliederung der Erfolgsrechnung vom 1. Januar 2019
bis 31. Dezember 2019
(sämtliche Angaben in CHF 1'000)

	Berichtsjahr	Vorjahr
Erfolg aus dem Zinsengeschäft		
Zins- und Diskontertrag	3'748	3'711
Zins- und Dividendertrag aus Handelsgeschäft	0	0
Zins- und Dividendertrag aus Finanzanlagen	0	0
Zinsaufwand	- 540	- 630
Brutto-Erfolg Zinsengeschäft	3'208	3'081
Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft	5	5
Subtotal Netto-Erfolg Zinsengeschäft	3'213	3'086
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft		
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	11	19
Subtotal Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	11	19
Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option	20	31
Übriger ordentlicher Erfolg		
Beteiligungsertrag	117	57
Liegenschaftenerfolg	693	600
Anderer ordentlicher Ertrag	362	9
Anderer ordentlicher Aufwand	0	0
Subtotal übriger ordentlicher Erfolg	1'172	666
Geschäftsaufwand		
Personalaufwand	- 1'006	- 1'038
Sachaufwand	- 1'413	- 1'482
Subtotal Geschäftsaufwand	- 2'419	- 2'520
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	- 230	- 195
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste	- 340	- 300
Geschäftserfolg	1'427	787
Ausserordentlicher Ertrag	0	0
Ausserordentlicher Aufwand	0	0
Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken	- 250	- 100
Steuern	- 316	- 187
Gewinn	861	500
Gewinnverwendung		
Gewinn (Periodenerfolg)	861	500
Bilanzgewinn	861	500
Gewinnverwendung		
Zuweisung an gesetzliche Gewinnreserven	- 100	- 100
Zuweisung an freiwillige Gewinnreserven	- 761	- 400
Vortrag neu	0	0

Darstellung des Eigenkapitalnachweises
(sämtliche Angaben in CHF 1'000)

	Gesetzliche Gewinnreserve	Reserven für allgemeine Bankrisiken	Freiwillige Gewinnreserven und Gewinn- bzw. Verlustvortrag	Periodenerfolg	Total
Eigenkapital am Anfang der Berichtsperiode	3'400	14'950	19'724	500	38'573
Zuweisung an gesetzliche Gewinnreserven	100	0	0	- 100	0
Zuweisung an freiwillige Gewinnreserven	0	0	400	- 400	0
Zuweisung an Reserven für allgemeine Bankrisiken	0	250	0	0	250
Gewinn	0	0	0	861	861
Eigenkapital am Ende der Berichtsperiode	3'500	15'200	20'124	861	39'685

Die Bürgerliche Ersparniskasse Bern, Genossenschaft, verfügt aufgrund der Kapitalstruktur über kein ausschüttungsberechtigtes Kapital.

IV. Anhang

1. Firma, Rechtsform und Sitz der Bank

Die Bürgerliche Ersparniskasse Bern, Genossenschaft mit Sitz in Bern, ist in erster Linie in der Agglomeration Bern und in zweiter Linie im übrigen Kanton Bern tätig. Sie betreibt keine Zweigstellen und betätigt sich vor allem im Zinsengeschäft. Die anderen Geschäftsparten spielen in Bezug auf die Ertrags- und Risikosituation eine untergeordnete Rolle. Der Personalbestand beträgt zeitweilig per Ende 2019 unverändert 5 Personen.

Mitglied der RBA-Bankengruppe (Entris Holding AG)

Unsere Bank ist Mitglied des Aktionärsponsors von Entris Holding AG und bezieht Teile von Dienstleistungen und Produkten gegen entsprechende Entschädigungen.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Grundlagen

Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach dem Obligationenrecht, den Schweizer Rechnungslegungsvorschriften für Banken, wie sie aus dem Bankengesetz, dessen Verordnung und den Ausführungsbestimmungen der FINMA hervorgehen, sowie den statutarischen Bestimmungen.

Allgemeine Grundsätze

Die Bürgerliche Ersparniskasse Bern erstellt einen statutarischen Einzelabschluss mit zuverlässiger Darstellung. Darin wird die wirtschaftliche Lage so dargestellt, dass sich Dritte ein zuverlässiges Urteil bilden können.

Aktiven, Verbindlichkeiten und Ausserbilanzgeschäfte werden in der Regel einzeln bewertet.

Die Buchführung und Rechnungslegung erfolgt in Landeswährung (Schweizer Franken).

Erfassung und Bilanzierung

Wir erfassen sämtliche Geschäftsvorfälle am Abschlussstag in den Büchern der Bank und berücksichtigen sie ab diesem Zeitpunkt für die Erfolgsermittlung.

Umrechnung von Fremdwährungen

Die Umrechnung von Bilanzpositionen, die in Fremdwährung geführt werden, erfolgt nach der Stichtagskursmethode. Transaktionen in fremder Währung werden zum Tageskurs der Transaktion umgerechnet. Effekte aus Fremdwährungsanpassungen werden in der Erfolgsrechnung (Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option») erfasst.

Für die Währungsumrechnung per Bilanzstichtag wurden folgende Fremdwährungskurse verwendet:

Währung	2019	2018
EUR	1.0868	1,1266

Flüssige Mittel

Flüssige Mittel werden zum Nominalwert erfasst.

Forderungen gegenüber Banken sowie Verpflichtungen gegenüber Banken

Forderungen gegenüber Banken werden zum Nominalwert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen für Ausfallrisiken erfasst. Verpflichtungen gegenüber Banken werden zum Nennwert bilanziert.

Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen

Diese Positionen werden zum Nominalwert abzüglich notwendiger Wertbe-

richtigungen für Ausfallrisiken erfasst.

Wertberichtigungen für Ausfallrisiken

Für alle erkennbaren Verlustrisiken werden nach dem Vorsichtsprinzip Wertberichtigungen für Ausfallrisiken gebildet. Eine Wertminderung liegt vor, wenn der voraussichtlich einbringbare Betrag (inklusive Berücksichtigung der Sicherheiten) den Buchwert der Forderung unterschreitet. Wertberichtigungen für Ausfallrisiken werden direkt von den entsprechenden Aktivpositionen abgezogen.

Gefährdet sind Forderungen, bei denen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann. Gefährdete Forderungen sind ebenso wie allfällige Sicherheiten zum Liquidationswert zu bewerten und unter Berücksichtigung der Bonität des Schuldners wertzuberechnen. Die Bewertung erfolgt auf Einzelbasis und die Wertminderung wird durch Einzelwertberichtigungen abgedeckt.

Die Ermittlung der latenten Ausfallrisiken basiert auf Erfahrungswerten. Die Berechnung erfolgt nach einem systematischen Ansatz auf Einzelbasis und die Wertminderung wird ebenfalls mit Einzelwertberichtigungen abgedeckt.

Wenn eine Forderung als ganz oder teilweise uneinbringlich eingestuft oder ein Forderungsverzicht gewährt wird, erfolgt die Ausbuchung der Forderung zulasten der entsprechenden Wertberichtigung.

Für weitere Ausführungen im Zusammenhang mit den Wertberichtigungen für Ausfallrisiken wird auf den Abschnitt «Erläuterung der angewandten Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs» verwiesen.

Verpflichtungen aus Kundeneinlagen

Verpflichtungen aus Kundeneinlagen werden zum Nennwert bilanziert.

Positive und negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente (Derivate)

Alle derivativen Finanzinstrumente werden zum Fair Value bewertet. Bei Macro Hedges im Zinsengeschäft kann der Saldo entweder in der Position «Zins- und Diskontertrag» oder in der Position «Zinsaufwand» erfasst werden.

Den Erfolg aus den für das Bilanzstrukturmanagement zur Bewirtschaftung der Zinsänderungsrisiken eingesetzten Derivaten ermitteln wir nach der Accrual-Methode. Dabei grenzen wir die Zinskomponente nach der Zinseszinsmethode über die Laufzeit bis zur Endfälligkeit ab. Die aufgelaufenen Zinsen auf der Absicherungsposition weisen wir im «Ausgleichskonto» unter der Position «Sonstige Aktiven» bzw. «Sonstige Passiven» aus.

Beim vorzeitigen Verkauf eines nach der Accrual-Methode erfassten Zinsabsicherungsgeschäftes werden realisierte Gewinne und Verluste, welche der Zinskomponente entsprechen, nicht sofort vereinnahmt, sondern über die Restlaufzeit bis zur Endfälligkeit des Geschäftes abgegrenzt.

Beteiligungen

Als Beteiligungen gelten im Eigentum der Bank befindliche Anteile an Gesellschaften mit Infrastrukturcharakter sowie Beteiligungstitel, die mit der Absicht der dauernden Anlage gehalten werden, unabhängig vom stimmberechtigten Anteil. Beteiligungen werden einzeln bewertet. Als gesetzlicher Höchstwert gilt der Anschaffungswert abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen.

Die Werthaltigkeit wird an jedem Bilanzstichtag überprüft. Allenfalls sind zusätzliche Wertbeeinträchtigungen («Impairment») in der Erfolgsrechnung (Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten») zu verbuchen. Eine Zuschreibung aus (teilweisem) Wegfall einer Wertbeeinträchtigung wird in der Position «Ausserordentlicher Ertrag» erfasst.

Sachanlagen

Investitionen in Immobilien werden aktiviert und gemäss Anschaffungswertprinzip bewertet, wenn sie während mehr als einer Rechnungsperiode genutzt werden und die Aktivierungsgrenze übersteigen. Kleinere Anschaffungen werden im Jahr der Anschaffung direkt dem Sachaufwand belastet.

Bei der Folgebewertung werden die Immobilien zum Anschaffungswert abzüglich kumulierter Abschreibungen bewertet. Die massgebenden Abschreibungssätze basieren auf den steuerlich zulässigen Ansätzen, sofern diese mindestens den betriebswirtschaftlichen Erfordernissen Rechnung tragen. Als Folge der bisherigen Abschreibungen bilanzieren einzelne Liegenschaften unter den obligationenrechtlichen Höchstwerten. Das ergibt eine maximale Nutzungsdauer von 50 Jahren (ohne Land). Die Mobilien und die übrigen Sachanlagen werden sofort auf den Merkfranken abgeschrieben.

Die Werthaltigkeit der Sachanlagen wird an jedem Bilanzstichtag überprüft. Allenfalls sind zusätzliche Wertbeeinträchtigungen («Impairment») in der Erfolgsrechnung (Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten») zu verbuchen. Eine Zuschreibung aus (teilweisem) Wegfall einer Wertbeeinträchtigung wird in der Position «Ausserordentlicher Ertrag» erfasst.

Realisierte Gewinne aus der Veräusserung von Sachanlagen werden über die Position «Ausserordentlicher Ertrag» verbucht, realisierte Verluste über «Ausserordentlicher Aufwand».

Kassenobligationen

Kassenobligationen werden zum Nennwert bilanziert.

Anleihen und Pfandbriefdarlehen

Anleihen und Pfandbriefdarlehen werden zum Nominalwert erfasst. Voreinzahlungskommissionen im Zusammenhang mit Pfandbriefdarlehen werden als Zinskomponenten erachtet und über die Laufzeit des jeweiligen Pfandbriefdarlehens abgegrenzt (Accrual-Methode).

Rückstellungen

Eine Rückstellung ist eine auf einem Ereignis in der Vergangenheit begründete wahrscheinliche Verpflichtung, deren Höhe und/oder Fälligkeit ungewiss, aber verlässlich schätzbar ist.

Die Höhe der Rückstellung wird aufgrund einer Analyse des jeweiligen Ereignisses in der Vergangenheit sowie aufgrund von nach dem Bilanzstichtag eingetretenen Ereignissen bestimmt, sofern diese zur Klarstellung des Sachverhalts beitragen. Der Betrag ist nach wirtschaftlichem Risiko abzuschätzen, wobei dieses so objektiv wie möglich berücksichtigt wird. Übt der Faktor Zeit einen wesentlichen Einfluss aus, ist der Rückstellungsbetrag zu diskontieren. Die Höhe der Rückstellung hat dem Erwartungswert der zukünftigen Mittelabflüsse zu entsprechen. Sie hat die Wahrscheinlichkeit und die Verlässlichkeit dieser Geldabflüsse zu berücksichtigen.

Die Unterposition «Übrige Rückstellungen» kann stille Reserven enthalten.

Vorsorgeverpflichtungen

Wirtschaftliche Auswirkungen aus Vorsorgeeinrichtungen auf die Bank sind entweder wirtschaftlicher Nutzen oder wirtschaftliche Verpflichtungen. Die Ermittlung der wirtschaftlichen Auswirkungen erfolgt grundsätzlich auf der Basis der finanziellen Situation der Vorsorgeeinrichtungen, an welche die Bank angeschlossen ist.

Bei einer Unterdeckung besteht dann eine wirtschaftliche Verpflichtung, wenn die Bedingungen für die Bildung einer Rückstellung gegeben sind.

Bei einer Überdeckung besteht ein wirtschaftlicher Nutzen, wenn es zulässig und beabsichtigt ist, diese zur Senkung der Arbeitgeberbeiträge einzusetzen oder ausserhalb von regulatorischen Leistungen für einen andern wirtschaftlichen Nutzen des Arbeitgebers zu verwenden.

Die gegenüber den angeschlossenen Vorsorgeeinrichtungen geschuldeten Arbeitgeberbeiträge werden laufend in der Erfolgsrechnung (Position «Personalaufwand») verbucht.

Steuern

Die laufenden Ertrags- und Kapitalsteuern auf dem entsprechenden Periodenerfolg und dem massgebenden Kapital werden in Übereinstimmung mit den jeweiligen steuerlichen Ermittlungsvorschriften errechnet. Verpflichtungen aus laufenden Ertrags- und Kapitalsteuern sind unter der Position «Passive Rechnungsabgrenzungen» ausgewiesen.

Latente Ertragssteuern werden nicht ermittelt und erfasst

Reserven für allgemeine Bankrisiken

Die Bilanzierung erfolgt zum Nennwert. Die Reserven für allgemeine Bankrisiken sind versteuert und sind Bestandteil des Eigenkapitals.

Ausserbilanzgeschäfte

Ausserbilanzgeschäfte werden zum Nominalwert erfasst. Für erkennbare Verlustrisiken werden auf der Passivseite der Bilanz Rückstellungen gebildet.

Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Während des Berichtszeitraums kam es zu keinen Anpassungen der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze.

3. Erläuterungen zum Risikomanagement, insbesondere zur Behandlung des Zinsänderungsrisikos, anderer Marktrisiken und der Kreditrisiken

Bilanzgeschäft

Das Kreditgeschäft bildet die Hauptertragsquelle der Bürgerlichen Ersparniskasse Bern.

Die Finanzierung der Ausleihungen erfolgt zu 99 % durch Kundengelder.

Die Ausleihungen werden mit Ausnahme der Interbankgeschäfte und der öffentlich-rechtlichen Darlehen (örK) auf hypothekarisch gedeckter Basis gewährt. 90 % der hypothekarisch gedeckten Ausleihungen sind sichergestellt durch Wohnliegenschaften, weitere 1 % durch Büro- und Geschäftshäuser, 6 % durch Gewerbeobjekte und 3 % durch übrige Liegenschaften. Der überwiegende Teil der durch die Bürgerliche Ersparniskasse Bern belehnten Liegenschaften befindet sich in der Stadt Bern und Umgebung. Die Verkehrswerte, welche die Höhe der Deckungswerte bestimmen, werden nach strengen Regeln ermittelt.

Wir sind Mitglied der Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute und können bei Bedarf an Emissionen von Anleihen der Pfandbriefbank partizipieren.

Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Das Kommissions- und Dienstleistungs-

geschäft umfasst diverse Spezialdienstleistungen für unsere Privatkunden.

Handelsgeschäft

Das Devisen- und das Sortengeschäft erfolgen als Dienstleistung für die Kunden. Wir halten keine bedeutenden Eigenpositionen.

Übrige Geschäftsfelder

Unsere Bank besitzt sieben Mehrfamilienhäuser, aus welchen eine angemessene Rendite erzielt wird.

Risikobewirtschaftung

Die Verwaltung befasst sich regelmässig mit den wesentlichen Risiken, denen die Bank ausgesetzt ist. Es handelt sich hierbei um Kreditrisiken, Markt- und Zinsrisiken, Liquiditätsrisiken und operationelle Risiken. Dabei hat sie die risikomindernden Massnahmen und die internen Kontrollen inkl. Berichtswesen in die Beurteilung einbezogen. Ausserdem hat sie ein besonderes Augenmerk darauf gelegt, dass die laufende Überwachung und Bewertung der Auswirkungen dieser wesentlichen Risiken auf die Jahresrechnung sichergestellt ist.

Kredit- und Gegenparteirisiken

Sämtliche Kreditpositionen bewerten wir mit dem bei den Esprit-Banken im Einsatz stehenden Kundenratingsystem RatingView der Risk Consulting Group AG. Dieses ermöglicht, Schuldner nach Risikokategorien einzustufen. Das Ratingsystem umfasst dreizehn Ratingstufen, wobei wir für Privatkunden und für Firmenkunden unterschiedliche Beurteilungskriterien anwenden. Für einzelne Gegenparteien, insbesondere für Bankendebitoren, findet ein Kreditlimitensystem Anwendung.

Marktrisiken

Das durch Veränderung von Marktpreisen (Zinssätze, Wechselkurse etc.) bestehende Risiko erfassen und steuern wir mit dem Einsatz von speziellen Modellen wie Value-at-Risk- und Szenario-Modellen sowie mit laufenden

Reportings. Regelmässige Ertragssimulationen und Stress-Tests ergänzen die laufende Überwachung.

Zinsänderungsrisiken

Die Zinsänderungsrisiken aus dem Bilanzgeschäft ergeben sich als Folge unterschiedlicher Fälligkeiten der Aktiven und Passiven. Periodisch ermitteln wir diese Risiken mit einem zugekauften IT-Tool. Zur Begrenzung dieser Risiken hat die Verwaltung Risikotoleranzgrenzen festgelegt. Allfällige Ungleichgewichte sichern wir bei Bedarf mit klassischen Bilanzgeschäften oder derivativen Finanzinstrumenten wie Swaps, Optionen etc. ab. Die Verwaltung hat zu diesem Zweck die Geschäftsleitung in definiertem Rahmen ermächtigt, ergänzend derivative Finanzinstrumente einzusetzen.

Liquiditätsrisiken

Wir überwachen und gewährleisten die Zahlungsbereitschaft im Rahmen der bankengesetzlichen Bestimmungen. Um die qualitativen und quantitativen Anforderungen an das Liquiditätsmanagement zu erfüllen, setzen wir angemessene Instrumente zur Identifizierung, Messung, Überwachung und Steuerung von Liquiditätsrisiken ein.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken werden definiert als «Gefahren von unmittelbaren oder mittelbaren Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten». Wir erheben regelmässig mögliche Ereignisse und beurteilen sie hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und allfälliger Auswirkungen. Die bewerteten Risiken begrenzen wir mit geeigneten Massnahmen, beispielsweise mit einem wirksamen internen Kontrollsystem, einem optimalen Gestalten der Geschäftsprozesse, einer angemessen ausgelegten Infrastruktur, entsprechenden Sicherheitsvorkehrungen sowie einem Risikotransfer an Ver-

sicherer. Die interne Revision prüft die interne Kontrolle regelmässig und berichtet den Audit-Beauftragten der Verwaltung direkt über ihre Arbeiten.

Compliance und rechtliche Risiken

Wir stellen mit einer Compliance-Funktion sicher, dass die Geschäftstätigkeit in Einklang mit den geltenden regulatorischen Vorgaben und den Sorgfaltspflichten eines Finanzinstitutes steht. Wir sorgen dafür, dass die Weisungen und Reglemente an die regulatorischen Entwicklungen angepasst und auch eingehalten werden. Dabei werden wir von der Equilas AG, Bern, unterstützt. Um rechtlichen Risiken vorzubeugen, setzen wir standardisierte Dokumente ein. Bei Bedarf ziehen wir externe Rechtsberater bei.

Risikokontrolle

Wir überwachen und beurteilen die Risikolage der Bank, das Einhalten der Grundsätze der verabschiedeten Risikopolitik, die Umsetzung und die Zielerreichung des Risikomanagements sowie das Einhalten der gesetzlichen Finanzlimiten der Bank. Die Geschäftsleitung, die Audit-Beauftragten und die Verwaltung erhalten periodisch Bericht über die Risikolage der Bank.

4. Erläuterung der angewandten Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs

Zur Messung und Bewirtschaftung des Ausfallrisikos stuft die Bank ihre Kredite in das Kundenratingsystem RatingView von Risk Consulting Group AG ein. Dieses umfasst insgesamt dreizehn Ratingklassen.

Bei den Forderungen der Ratingklassen 1 bis 7 wird der Schuldendienst geleistet, die Belehnung der Sicherheiten ist angemessen und die Rückzahlung des Kredites erscheint nicht gefährdet. Für diese Forderungen werden keine Wert-

berichtigungen für Ausfallrisiken gebildet.

Bei Forderungen der Ratingklassen 8 bis 10 ist von einer erhöhten Risikoexposition auszugehen, da ein gewisses Risiko besteht, dass es zu einem Verlust kommen könnte. Sämtliche Forderungen dieser Ratingklassen werden auf Einzelbasis sowohl im Hinblick auf die Schuldnerbonität wie die Qualität der Sicherheiten beurteilt. Die so ermittelten Risikobeträge je Kreditposition werden auf der Basis von geschätzten Ausfallwahrscheinlichkeiten, abhängig von der jeweiligen Ratingklasse, mit Einzelwertberichtigungen (latente Ausfallrisiken) abgedeckt.

Forderungen ab der Ratingklasse 11 gelten als gefährdete Forderungen, das heisst Forderungen, bei denen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann.

Solche Forderungen werden auf Einzelbasis bewertet, wobei ebenfalls die Schuldnerbonität und die Qualität der Sicherheiten beurteilt werden. Dabei kommt ein ermittelter Liquidationswert zur Anwendung. Da die Rückführung der Forderung ausschliesslich von der Verwertung der Sicherheiten abhängig ist, wird der ungedeckte Teil vollumfänglich wertberichtigt. Gefährdete Forderungen werden wiederum als vollwertig eingestuft, wenn die ausstehenden Kapitalbeträge und Zinsen wieder fristgerecht gemäss den vertraglichen Vereinbarungen und weiteren Bonitätskriterien erfüllt werden.

Nicht als Zinsertrag zu vereinnahmen sind Zinsen (einschliesslich Marchzinsen) und entsprechende Kommissionen, die überfällig sind. Als solche gelten Zinsen und Kommissionen, die seit über 90 Tagen fällig, aber nicht bezahlt sind. Die überfälligen Zinsen werden nach dem Bruttoprinzip ermittelt.

5. Erläuterung zur Bewertung der Deckungen, insbesondere zu wichtigen Kriterien für die Ermittlung der Verkehrs- und Bekehrungswerte

Bei der Schätzung von Sicherheiten, in Bezug auf die Hypothekarforderungen primär Grundpfänder, stützen wir uns auf die internen Vorgaben sowie das Schätzerhandbuch von RBA-Finanz ab, welche auf den Vorgaben der Schweizerischen Bankiervereinigung basieren. Für die Ermittlung der Verkehrs- und Bekehrungswerte bei den Grundpfändern kommen je nach Objektart verschiedene Werte zum Einsatz. Nachstehend geben wir einen Überblick über die verwendeten Grundlagen nach den wichtigsten Objektarten:

Objektart	Grundlage für Bekehrungswert
Selbst bewohntes Wohneigentum	Realwert
Renditeobjekte	Ertragswert
Selbst genutzte Gewerbeobjekte / Industriebauten	Ertragswert
Landwirtschaftliche Liegenschaften	Landwirtschaftlicher Ertragswert
Bauland	Marktwert

Der Bekehrungswert entspricht jeweils höchstens dem Marktwert. Bei jeder Objektart wurden ausserdem maximale Bekehrungssätze vorgegeben.

Bei gefährdeten Forderungen werden die jeweiligen Sicherheiten zum Liquidationswert bewertet.

Die Werthaltigkeit der Sicherheiten wird im Rahmen des Wiedervorlagewesens bei unserer Bank in angemessenen Zeitabständen überprüft.

6. Erläuterung zur Geschäftspolitik beim Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten inklusive der Erläuterung im Zusammenhang mit der Anwendung von Hedge Accounting

Unsere Bank kann derivative Finanzinstrumente im Rahmen des Asset and Liability Management zur Steuerung der Bilanz bzw. Absicherung von Zinsänderungsrisiken einsetzen (Absicherungsgeschäfte). Handlungsbedarf kann sich insbesondere dann ergeben, wenn die Einhaltung der von der Bank im Management der Zinsänderungsrisiken definierten Risikotoleranzen gefährdet sein könnte. Ob und in welchem Umfang derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken eingesetzt werden sollen, wird jeweils auf der Basis von entsprechenden Auswertungen im Rahmen der quartalsweise stattfindenden ALM-Sitzungen entschieden.

Sicherungsbeziehungen sowie Risikomanagementziele und -strategien dokumentieren wir beim Abschluss der jeweiligen derivativen Absicherungsgeschäfte. Wir überprüfen mindestens an jedem Bilanzstichtag die Effektivität der Sicherungsbeziehung. Dabei wird jeweils beurteilt, wie sich die aktuelle Situation bezüglich Zinsänderungsrisiken kalkulatorisch ohne und effektiv mit Absicherungsinstrumenten präsentiert, und entsprechend abgeglichen. Von einer Effektivität der Sicherungsbeziehung ist immer dann auszugehen, wenn durch die eingesetzten Absicherungsinstrumente das Zinsänderungsrisiko, welchem sich die Bank aussetzt, entsprechend dem beabsichtigten Zweck beim Abschluss der Sicherungsbeziehung reduziert werden kann.

Derzeit setzt die Bank keine derivativen Finanzinstrumente ein.

7. Erläuterung von wesentlichen Ereignissen nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Ereignisse eingetreten, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank haben.

8. Zahlenteil

Der Zahlenteil des Anhangs erfolgt gemäss FINMA-RS 15/01 RVB bzw. 16/01.

Informationen zur Bilanz

(sämtliche Angaben in CHF 1'000)

Darstellung der Deckungen von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften sowie gefährdeten Forderungen

Darstellung der Deckungen von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften

	Deckungsart			
	Hypothekarische Deckung	Andere Deckung	Ohne Deckung	Total
Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)				
Forderungen gegenüber Kunden	58	200	1'810	2'068
Hypothekarforderungen				
– Wohnliegenschaften	260'556	672	339	261'567
– Büro- und Geschäftshäuser	1'600	0	0	1'600
– Gewerbe und Industrie	18'923	0	0	18'923
– Übrige	9'537	0	0	9'537
Total Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen) Berichtsjahr	290'674	872	2'149	293'695
Vorjahr	285'268	865	1'864	287'997
Total Ausleihungen (nach Verrechnung mit den Wertberichtigungen) Berichtsjahr	290'664	872	1'844	293'380
Vorjahr	285'214	865	1'598	287'677

Ausserbilanz

	Deckungsart			
	Hypothekarische Deckung	Andere Deckung	Ohne Deckung	Total
Eventualverpflichtungen	0	0	621	621
Unwiderrufliche Zusagen	11'039	0	1'432	12'471
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	0	0	144	144
Total Ausserbilanz Berichtsjahr	11'039	0	2'197	13'236
Vorjahr	12'204	0	2'084	14'288

Angaben zu gefährdeten Forderungen

	Bruttoschuld-betrag	Geschätzte Verwertungserlöse der Sicherheiten	Nettoschuld-betrag	Einzelwertberichtigungen
Gefährdete Forderungen Berichtsjahr	716	401	315	315
Vorjahr	726	406	320	320

Darstellung der Beteiligungen

	31.12.2018			Berichtsjahr					
	Anschaffungswert	Aufgelaufene Wertberichtigungen	Buchwert Ende Vorjahr	Umgliederungen	Investitionen	Desinvestitionen	Wertberichtigungen	Buchwert Ende Berichtsjahr	Marktwert
Übrige Beteiligungen									
- mit Kurswert			0	0	0	0	0	0	0
- ohne Kurswert	337	- 336	1	0	0	0	0	1	-
Total Beteiligungen			1	0	0	0	0	1	0

Darstellung der Sachanlagen

	Buchwert Ende Vorjahr	Berichtsjahr					Buchwert Ende Berichtsjahr
		Umgliederungen	Investitionen	Desinvestitionen	Abschreibungen	Zuschreibungen	
Andere Liegenschaften	7'536	0	0	0	- 230	0	7'306
Total Sachanlagen	7'536	0	0	0	- 230	0	7'306

Die Bank verzichtet auf die Angabe der Anschaffungswerte und der aufgelaufenen Abschreibungen, da die Buchwerte weniger als CHF 10 Mio. betragen.

Aufgliederung der Sonstigen Aktiven und Sonstigen Passiven

	Sonstige Aktiven		Sonstige Passiven	
	Berichtsjahr	Vorjahr	Berichtsjahr	Vorjahr
	Abrechnungskonten	0	0	0
Indirekte Steuern	41	40	89	109
Übrige Aktiven und Passiven	0	0	1	1
Total	41	40	90	110

Angaben der zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändeten oder abgetretenen Aktiven und der Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

Verpfändete/abgetretene Aktiven	Berichtsjahr		Vorjahr	
	Buchwerte	Effektive Verpflichtungen	Buchwerte	Effektive Verpflichtungen
Hypothekarforderungen (verpfändete oder abgetretene Hypothekarforderungen für Pfandbriefdarlehen)	8'983	3'500	6'515	4'500

Angaben zur wirtschaftlichen Lage der eigenen Vorsorgeeinrichtungen

Vorsorgeeinrichtung

Die Mitarbeitenden unserer Bank sind in der Valitas Sammelstiftung BVG, Zürich, versichert. Hierbei handelt es sich um eine Vorsorgelösung mit einem beitragsorientierten Plan. Das Rentenalter wird mit 64 bzw. 65 Jahren erreicht. Den Versicherten wird die Möglichkeit eingeräumt, unter Inkaufnahme einer Rentenkürzung ab dem vollendeten 58. resp. 59. Altersjahr vorzeitig in den Ruhestand zu treten. Die Pensionskasse deckt obligatorische wie auch überobligatorische Leistungen ab.

Arbeitgeberbeitragsreserven (AGBR)

Es bestehen keine Arbeitgeberbeitragsreserven bei Vorsorgeeinrichtungen.

Darstellung des wirtschaftlichen Nutzens / der wirtschaftlichen Verpflichtung und des Vorsorgeaufwandes

	Deckungswert (letzte geprüfte Jahresrechnungen gemäss GAAP FER 26)		Bezahlte Beiträge 2019	Vorsorgeaufwand im Personalaufwand	
	31.12.2018	31.12.2017		31.12.2019	Vorjahr
Valitas Sammelstiftung BVG, Zürich	102 %	108 %	44	44	46

Da der Zielwert für die Wertschwankungsreserve nicht erreicht wird, besteht kein wirtschaftlicher Nutzen für unsere Bank. Die Verwaltung geht davons aus, dass selbst bei Vorliegen einer Überdeckung im Sinne von Swiss GAAP FER 16 bis auf Weiteres kein wirtschaftlicher Nutzen für den Arbeitgeber entsteht; dieser soll zugunsten der Versicherten verwendet werden. Der aktuelle Deckungsgrad per 31. Dezember 2019 kann ab Juni 2020 in der Jahresrechnung der Vorsorgekasse F-I-B von Seiten Valitas eingesehen werden.

Darstellung der ausstehenden Obligationenanleihen und Pflichtwandelanleihen

Emittent	Gewichteter Durchschnittszinssatz	Fälligkeiten	Betrag
Pfandbriefdarlehen der Pfandbriefbank schweiz. Hypothekarinstitute AG, Zürich	0,50 %	2021–2029	3'500
Total			3'500

Übersicht der Fälligkeiten der ausstehenden Obligationenanleihen

Emittent	Innerhalb eines Jahres	>1–≤2 Jahre	>2–≤3 Jahre	>3–≤4 Jahre	>4–≤5 Jahre	>5 Jahre	Total
Pfandbriefbank schweiz. Hypothekarinstitute AG, Zürich	0	1'500	0	0	1'500	500	3'500
Total	0	1'500	0	0	1'500	500	3'500

Darstellung der Wertberichtigungen und Rückstellungen sowie der Reserven für allgemeine Bankrisiken und ihrer Veränderungen im Laufe des Berichtsjahres

	Stand Ende Vorjahr	Zweckkonforme Verwendungen	Umbuchungen	Währungsdifferenzen	Überfällige Zinsen, Wiedereingänge	Neubildungen zulasten Erfolgsrechnung	Auflösungen zugunsten Erfolgsrechnung	Stand Ende Berichtsjahr
Übrige Rückstellungen	5'966	0	0	0	0	340	0	6'306
Total Rückstellungen	5'966	0	0	0	0	340	0	6'306
Reserven für allgemeine Bankrisiken	14'950	0	0	0	0	250	0	15'200
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken und Länderrisiken	320	0	0	0	0	0	- 5	315
- davon Wertberichtigungen für Ausfallrisiken aus gefährdeten Forderungen	320	0	0	0	0	0	- 5	315
- davon Wertberichtigungen für latente Risiken	0	0	0	0	0	0	0	0

Angaben der Forderungen und Verpflichtungen gegenüber nahestehenden Personen

	Forderungen		Verpflichtungen	
	Berichtsjahr	Vorjahr	Berichtsjahr	Vorjahr
Organgeschäfte	8'065	7'975	1'327	809

Transaktionen mit nahestehenden Personen

Mit den Organen und dem Personal der Bank werden Dienstleistungsgeschäfte abgewickelt. Diese Geschäfte werden in beschränktem Umfang und nur für das Personal zu Vorzugsbedingungen durchgeführt. Bei Ausleihungen gelten die gleichen Anforderungen an die Kreditwürdigkeit und -fähigkeit sowie die gleichen Belehnungsgrundsätze, wie sie für Dritte zur Anwendung gelangen.

Darstellung der Fälligkeitsstruktur der Finanzinstrumente

	Auf Sicht	Kündbar	Fällig innert 3 Monaten	Fällig nach 3 bis 12 Monaten	Fällig nach 12 Monaten bis 5 Jahren	Fällig nach 5 Jahren	Immobilisiert	Total
Aktivum/Finanzinstrumente								
Flüssige Mittel	38'954	–	–	–	–	–	–	38'954
Forderungen gegenüber Banken	1'271	0	0	0	0	0	–	1'271
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	0	0	0	0	0	0	–	0
Forderungen gegenüber Kunden	58	930	0	0	1'080	0	–	2'068
Hypothekarforderungen	22	41'761	25'840	34'112	162'071	27'506	–	291'312
Total								
– Berichtsjahr	40'305	42'691	25'840	34'112	163'151	27'506	0	333'605
– Vorjahr	27'307	49'466	20'482	48'832	143'586	25'186	0	314'859
Fremdkapital/Finanzinstrumente								
Verpflichtungen gegenüber Banken	0	0	0	0	0	0	–	0
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	0	0	0	0	0	0	–	0
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	36'111	234'007	0	0	0	0	–	270'118
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften	0	–	–	–	–	–	–	0
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	0	–	–	–	–	–	–	0
Kassenobligationen	–	–	1'623	2'700	14'519	2'251	–	21'093
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	–	–	0	0	3'000	500	–	3'500
Total								
– Berichtsjahr	36'111	234'007	1'623	2'700	17'519	2'751	0	294'711
– Vorjahr	28'012	227'622	350	5'925	14'862	947	0	277'718

Aufgliederung der Eventualverpflichtungen

	Berichtsjahr	Vorjahr
Übrige Eventualverpflichtungen	621	588
Total Eventualverpflichtungen	621	588

Informationen zur Erfolgsrechnung

(sämtliche Angaben in CHF 1'000)

Negativzinsen

	Berichtsjahr	Vorjahr
Negativzinsen auf Aktivgeschäften (Reduktion des Zins- und Diskontertrags)	28	85
Negativzinsen auf Passivgeschäften (Reduktion des Zinsaufwands)	7	0
Total Negativzinsen	21	85

Aufgliederung des Personalaufwands

	Berichtsjahr	Vorjahr
Gehälter (Sitzungsgelder und feste Entschädigungen an Bankbehörden, Gehälter und Zulagen)	866	916
Sozialleistungen	95	104
Übriger Personalaufwand	45	18
Total Personalaufwand	1'006	1'038

Aufgliederung des Sachaufwands

	Berichtsjahr	Vorjahr
Raumaufwand ¹⁾	374	62
Aufwand für Informations- und Kommunikationstechnik	369	461
Aufwand für Fahrzeuge, Maschinen, Mobiliar und übrige Einrichtungen sowie Operational Leasing	0	17
Honorare der Prüfgesellschaft(en) (Art. 961a Ziff. 2 OR)	37	68
– davon für Rechnungs- und Aufsichtsprüfung	37	68
– davon für andere Dienstleistungen	0	0
Übriger Geschäftsaufwand	633	874
– davon Abgeltung für eine allfällige Staatsgarantie	0	0
Total Sachaufwand	1'413	1'482

1) Im Berichtsjahr sind Aufwände von TCHF 354 für Bau- und Umbaukosten am neuen Standort verbucht.

Darstellung von laufenden Steuern, der latenten Steuern und Angabe des Steuersatzes

	Berichtsjahr	Vorjahr
Aufwand für laufende Steuern	316	187
Total Steuern	316	187
Durchschnittlicher Steuersatz auf Basis des Geschäftserfolges	22,1%	23,8%

V. Offenlegung Eigenmittel

Offenlegungspflichten im Zusammenhang mit den Eigenmitteln und der Liquidität

Gemäss FINMA-RS 2016/01

Grundlegende regulatorische Kennzahlen (KM1)

	2019	2018
Anrechenbare Eigenmittel		
Hartes Kernkapital (CET1)	39'685	38'574
Kernkapital (T1)	39'685	38'574
Gesamtkapital total	44'562	43'184
Risikogewichtete Positionen (RWA)		
RWA	158'927	149'161

Basel III Leverage Ratio

	Berichtsjahr	Vorjahr
Basel III (vereinfachte) Leverage Ratio¹⁾		
Gesamtengagement	354'456	337'047
Basel III Leverage Ratio (Kernkapital in % des Gesamtengagements)	11,20%	11,44%

1) Berichtsjahr und Vorjahr nach vereinfachter Methode ausgewiesen.

Liquidity Coverage Ratio

Liquiditätsquote (LCR)	Ø 4. Quartal 2019	Ø 3. Quartal 2019	Ø 2. Quartal 2019	Ø 1. Quartal 2019	Ø 4. Quartal 2018
Zähler der LCR: Total der qualitativ hochwertigen, liquiden Aktiven	38'242	36'287	28'543	26'262	33'652
Nenner der LCR: Total des Nettomittelabflusses	21'723	20'734	19'970	18'881	20'222
Liquiditätsquote, LCR (in %)	176,04%	175,01%	142,93%	139,10%	166,42%

Verwendete Ansätze zur Bestimmung der Mindesteigenmittel:

Kreditrisiken: Internationaler Standardansatz

Nicht gegenparteibezogene Risiken: Internationaler Standardansatz

Marktrisiken: De-Minimis-Ansatz

Operationelle Risiken: Basisindikatoransatz

Bern, 12. März 2020

Die Verwaltung der Burgerlichen Ersparniskasse Bern, Genossenschaft

Der Präsident: Bernhard Ludwig

Der Sekretär: Dr. Thomas Aebersold

VI. Bericht der Revisionsstelle

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Burgerlichen Ersparniskasse, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang (Seiten 10 bis 33), für das am 31. Dezember 2018 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung der Verwaltung

Die Verwaltung ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist die Verwaltung für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen fal-

schen Angaben ist. Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber, um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2018 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben der Verwaltung ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht, und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Andreas Aebersold
Revisionsexperte
(Leitender Revisor)

Andrea Stettler
Revisionsexpertin

Bern, 13. März 2019

VII. Auszug aus den Jahresrechnungen 1949 – 2019

Jahr	Bilanzsumme	Reserven nach Gewinn- verwendung
1949	10'248'110	645'295
1950	10'652'850	650'278
1951	11'235'496	674'057
1952	11'583'867	691'126
1953	12'278'797	700'646
1954	13'012'025	718'150
1955	13'402'503	748'405
1956	13'601'205	785'162
1957	13'866'653	830'457
1958	14'589'441	861'118
1959	15'885'110	876'071
1960	17'284'892	888'190
1961	18'576'851	965'254
1962	18'772'294	1'038'507
1963	20'131'397	1'128'752
1964	20'838'148	1'160'509
1965	22'885'724	1'201'122
1966	23'972'433	1'266'075
1967	25'861'810	1'334'962
1968	26'367'378	1'449'298
1969	29'000'842	1'519'371
1970	29'851'984	1'586'467
1971	34'132'971	1'711'988
1972	37'018'086	1'841'753
1973	39'076'275	1'965'593
1974	41'177'821	2'073'443
1975	45'699'727	2'186'284
1976	48'287'878	2'349'129
1977	53'895'346	2'534'449
1978	57'719'328	2'736'933
1979	60'550'779	2'941'953
1980	59'349'849	3'170'935
1981	58'947'726	3'377'202
1982	64'096'827	3'596'619
1983	69'314'400	3'816'976
1984	71'265'114	4'051'236
1985	78'702'987	4'308'469

Jahr	Bilanzsumme	Reserven nach Gewinn- verwendung
1986	80'853'263	4'581'064
1987	88'590'777	4'924'143
1988	94'514'305	5'161'792
1989	93'128'087	5'450'592
1990	95'308'426	5'736'987
1991	102'893'274	5'993'001
1992	104'929'990	6'198'659
1993	119'207'657	6'466'107
1994	135'574'695	6'763'412
1995	139'017'272	7'109'813
1996	152'870'537	7'491'921
1997	162'672'960	11'962'905
1998	170'005'605	13'087'497
1999	182'848'055	16'732'452
2000	192'301'510	18'200'693
2001	209'530'273	19'730'557
2002	214'808'659	20'847'435
2003	227'841'965	21'882'193
2004	238'080'075	22'956'060
2005	241'719'787	24'121'254
2006	223'113'000	26'071'380
2007	218'567'068	27'617'710
2008	253'060'165	28'984'739
2009	270'099'972	30'042'070
2010	276'342'200	31'204'015
2011	276'332'218	32'314'539
2012	293'143'861	33'120'075
2013	303'340'383	33'734'626
2014	317'166'015	34'997'281
2015	314'554'084	35'933'655
2016	301'706'906	36'924'320
2017	317'278'813	37'973'662
2018	322'759'680	38'574'018
2019	341'220'615	39'685'209

Impressum

Redaktion: Bürgerliche Ersparniskasse Bern
Konzept/Gestaltung: Hofer AG Kommunikation



Seit 1820

Bürgerliche Ersparniskasse Bern
Genossenschaft
Marktgasse 37
Postfach
3001 Bern
Tel. 031 312 03 12
info@beb.rba.ch
www.burgerliche-ek-bern.ch